

## Platons: Der Begriff der Schöpfung im Timaios

### **Hintergrund des Timaios:**

Der Dialog „Timaios“ handelt konzentriert von den Naturphilosophischen Überlegungen Platons. Nach einem einleitenden Gespräch (zwischen Sokrates, Timaios, Hermokrates und Kritias), welches schemenhaft den Ideal-Staat der „Politea“ skizziert, beginnt die Rede des Astronomen Timaios. Dieser soll die *Entstehung der Welt* erklären. Zunächst erklärt er den Unterschied zwischen den beiden verschiedenen Arten der Rede: Der Wahren und der Wahrscheinlichen. Der nachfolgende Hauptteil ist zu unterteilen in drei Gebiete: 1. *Über das durch die Vernunft Hervorgebrachte. (redet vom Schöpfer)* 2. *Über das durch die Notwendigkeit hervorgebrachte* 3. *Über das Zusammenwirken von Vernunft und Notwendigkeit.* Timaios' Erklärungen sind *keine Kosmogonie* (Zeitlicher Schöpfungsbericht), *sondern Kosmologie*, eine systematische Erklärung des Aufbaus der Welt. Auffallend ist der Zusammenhang zwischen Platons Naturphilosophie und seiner Metaphysik.

### **Warum die Rede über die Welt und ihre Ersetzung nur wahrscheinlich sein kann:**

Platon bestimmt die *Schöpfungslehre als „eikws logos“*. Durch diese Terminologie gibt er klar zu erkennen, wie der Dialog verstanden werden soll. Er beschäftigt sich mit der physischen Welt nur insofern sie Abbild der Ideenwelt ist. Diese selbst ist dem Zugriff verschlossen. *Somit hat auch die Rede von der physischen Welt nur bildhaften Charakter, wie ein Gleichnis. Doch dadurch wird die Rede nicht der Wahrheit entzogen, sondern sie hat Anteil an dieser, wie auch das Abbild Anteil an der Idee hat. Timaios ist also eine wahrscheinliche Rede in Form eines Mythos.*

### **Erschaffung von Welt, Seele und Zeit. Zusammenhang Körper – Seele. Die übrigen Götter:**

Zunächst werden die Voraussetzungen formuliert (27d-28a): 1. *Es ist zu unterscheiden zwischen dem Seiendem und dem Gewordenen.* 2. *Sinneswahrnehmungen können nur Meinungen hervorbringen. Wahre Einsicht ist nur durch die Vernunft, nie durch die Sinne möglich.* 3. *Alles was entstanden ist, hat eine Ursache.* 4. *Der Demiurg (Schöpfer) gestaltet etwas nach dem Seienden: dann ist dieses Erschaffene schön, da das Seiende immer gut und schön ist.*

Der Demiurg hat die Welt aus seiner Güte heraus geschaffen als Abbild der Ideen; als Abbild des Seienden. Da die Schönheit sich immer in der Vernunft ausdrückt, hat auch der Kosmos Anteil an der Vernunft und ist somit beseelt. Die geschaffene Sinneswelt, sichtbar im Raum, hat also Anteil an der Ideenwelt als ihre Ursache. Die Schöpfung des Kosmos drückt sich darin aus, dass der Demiurg aus der ordnungslosen Bewegung die Ordnung geschaffen hat. *Der Kosmos ist zu unterscheiden in zwei Ebenen: Er besitzt einen Körper und eine Seele:*

- a) *Der Körper des Kosmos besteht aus den Elementen Feuer (für das Sichtbare), Erde (für das Tastbare) und Wasser und Luft, welche das Sichtbare mit dem Tastbaren verbinden.*
- b) *Die Weltseele besteht aus den Prinzipien des Selben (steht für die gleichbleibende Bewegung der Vernunft) und des Verschiedenen (steht für die ungeordnete Bewegung der Körper). Diese werden durch das dritte Prinzip, das Sein, verbunden, welches eine Mischung der Beiden ist.*

Der Körper des Kosmos ist mit der Weltseele verbunden, wie auch beim Menschen Körper und Seele verbunden sind. Daraus folgert Timaios, dass die gleichen mathematischen Gesetze sowohl für die physikalische Bewegung als auch für die Bewegung des Erkennens gelten. *Das Entstehen des Kosmos ist gleich dem Hinabsteigen von einem Höherwertigen zu einem Niederwertigen.*

Timaios unterscheidet in 50c-d: *Das, was wird (Der Sprössling) / Das, worin der Sprössling ist/ wird (in der Mutter) / Das, von dem er geboren ist (vom Urbild/ Vater – aus der Idee)*

Die körperliche Gestalt des Kosmos muss die Gestalt einer Kugel sein, da diese die schönste, einfachste, vollkommenste und umfassendste Gestalt hat. Die Seele hingegen ist die Herrscherin über den Körper, da sie allein die Fähigkeit zur Erkenntnis besitzt. Sie ist also diesem übergeordnet und muss vor ihm erschaffen sein. Die Zeit ist Ausdruck der mathematisch geordneten Bewegung und der Schönheit und Ordnung alles Geschaffenen.

Der Demiurg erschafft allerdings nicht alles. Den erschaffenen Götter, delegiert er Aufgaben, wie die Erschaffung der Lebewesen und im Besonderen des Menschen.

**Platon versteht die Schöpfung also als die Formung einer Ordnung aus dem Chaos, welche durch den Demiurgen aufrechterhalten wird. Gleichzeitig grenzt er die physische Welt deutlich von der Welt der Ideen ab. Die physische Welt ist nur eine Erscheinung, ein Abbild der Ideenwelt.**

Quelle: Timaios

### Literatur:

- Witte, B.: *Der eikos logos in Platons Timaios.* In: *Archiv für Geschichte der Philosophie* 46 (1946). S. 1-16.
- Böhme, G. (Hg.): *Klassiker der Naturphilosophie.* München 1989.